

# was uns blüht...

## Ruth Littman, Galerie Bob Gysin, 2003

In ihren neusten Arbeiten stoppt Andrea Wolfensberger (\*1961) den Zeitfluss ihrer Videoaufzeichnungen. Die Auswahl der Standbilder ist entscheidend. Ausgewählt werden jene Ansichten, die das Auge auf der steten Suche nach Motiven in der Regel übergeht. Andrea Wolfensbergers Aufmerksamkeit gilt nicht primär den formgebenden Bildelementen, sondern dem Bereich, der zwischen diesen liegt – dem Laubwerk inmitten von Blüten und Knospen, dem von zarten Pflanzen gezielten trüben Wasser oder dem wuchernden Stengelbereich. In ihren Blumenbildern bannt sie den Blick des Betrachters. Sie verortet Zwischenräume, die sich der Bestimmung entziehen: Sie verortet Ortlosigkeit.

Andrea Wolfensberger konzipiert, wie es für ihr Werk kennzeichnend ist, die vorliegenden Arbeiten in Auseinandersetzung mit den spezifischen Eigenheiten der verwendeten Medien. In zwei Videostandbildern löst sich das Medium der Zeit in seiner Bestimmung auf: Bewegung erscheint, auf schwarz-weiss reduziert, in überhöhter Form als Wechselspiel extremer Tonwerte. In ihren elf Ölgemälden überträgt die Künstlerin die Vorlagen feinsäuberlich und scheut keinen Aufwand, Schärfen und Unschärfen herauszuarbeiten. Die Bilder entfalten dadurch eine besondere Tiefenwirkung, einen vereinnahmenden Sog.

Die ausgestellten Blumenbilder treffen einen vorherrschenden Puls der zeitgenössischen Kunst und werfen zahlreiche Fragen auf: Wie ist die neu zu verzeichnende Aktualität der Landschaftsmalerei aufzufassen? Inwiefern sind heute Schönheit und Kontemplation in der Kunst wieder zugelassen? Und, eine Fragestellung, die Andrea Wolfensbergers Werk exemplarisch provoziert: Haben etwa die neuen Medien der Natur den Eingang in die Malerei geebnet? Deutungsansätze hierzu entfalten und erörtern prominente Kunstkritikerinnen und Kunstkritiker in der Rahmenveranstaltung am 15. Mai 2003.

Ausstellungsbegleitend zeigt Andrea Wolfensberger Videoarbeiten und Fotografien im Kirchenraum der Stiftung Schönthal in Langenbruck (3. März bis 11. Mai). In der Kunsthalle Zürich präsentiert sie im Rahmen der Ausstellung Durchzug/Draft ihre Video-Installation Hitzewelle (bis 9. März) und in Môtiers nimmt sie mit zwei im Aussenraum platzierten Blumenbildern an der Exposition Suisse de la Sculpture teil (21. Juni bis 30. September).